

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6999-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Ergänzung; durch die Post bezogen: M. 4.50 monatlich, M. 13.50 vierteljährlich, mit Beiblatt
geb. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, dritte Anzeigen M. 1.00,
auswärtige Anzeigen M. 7. für die erste Seite, für die übrigen Seiten oberer Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigen-
Entnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Hoffstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 13. April 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 169. • 69. Jahrgang.

Der Entwurf einer Schlichtungsordnung.

Das Reichsarbeitsministerium hat nunmehr nach den sehr langfristigen Vorarbeiten und der Zurückziehung der im Vorjahre bereits den Sachverständigen ausgearbeiteten Vorentwürfe dem Reichsrat den Entwurf einer Schlichtungsordnung vorgelegt. Damit soll ein Gebilde geschaffen werden, das die auf sozialpolitischem Gebiet eine der wichtigsten Fortschritte der Demokratie darstellt. Der jetzt vorliegende Entwurf umgrenzt die Aufgabenstellung derart, daß zur Schlichtung von Gesamtstreitigkeiten die von den beteiligten Kreisen selbst vereinbarten Schlichtungsstellen und die Schlichtungsbehörden berufen werden. Dabei gelten als Gesamtstreitigkeiten: Streitfälle zwischen einem oder mehreren Arbeitgebern oder wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern einerseits und der Arbeitnehmerschaft, einem Teile oder einer Gruppe der Arbeitnehmerschaft oder wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitnehmern andererseits über die Regelung von Arbeitsbedingungen oder die Verletzung wirtschaftlicher Interessen des Arbeitgebers oder gemeinsame wirtschaftliche Interessen des Arbeitnehmers. Die Schlichtungsordnung soll auf alle Streitfälle zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Betriebe und Verwaltungen des öffentlichen und privaten Rechts sowie auf Gesamtstreitigkeiten von Hausgehilfen Anwendung finden. Nur Streitigkeiten aus dem einzelnen Arbeitsverhältnis bleiben hierbei unberücksichtigt. Die damit erfolgende weitere Ausdehnung öffentlich-rechtlicher Wirksamkeit wirtschaftlicher Verbände von Arbeitgebern und Arbeitnehmern beschränkt sich hier auf solche Vereinigungen, zu deren Aufgaben nach der Satzung oder nach der bisherigen praktischen Wirksamkeit die Vereinbarung von Arbeitsbedingungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gehört.

Die ordentlichen Schlichtungsbehörden gliedern sich in die ordentlichen Einigungsämter, die Landeseinigungsämter und das Reichseinigungsamt. Der Bezirk der einzelnen Einigungsämter soll dem Bezirk der unteren Verwaltungsbehörden entsprechen, wobei sich dann diese Einigungsämter ihrerseits wieder in verschiedene Einigungskammern gliedern, und zwar Arbeitereinigungskammern für Streitigkeiten, an denen nur Arbeiter beteiligt sind, Angestellteinigungskammern für solche, an denen nur Angestellte beteiligt sind und gemischte Einigungskammern für solche, wo Angestellte und Arbeiter beteiligt sind. Daneben können dann weiterhin für bestimmte Gewerbegebiete, Berufs- oder Betriebsarten, insbesondere für die handwerksgemäßen Betriebe oder das Handgewerbe innerhalb bestimmter Gewerbegebiete, mit Zustimmung der Mehrheit der beteiligten Arbeiter und Arbeitgeber nach Bedarf besondere Fachkammern gebildet werden, die sich auch wieder ihrerseits — soweit erforderlich — in Arbeitereinigungskammern, Angestellteinigungskammern und gemischte Einigungskammern gliedern.

Die ständigen Beisitzer und ihre Erfahrmänner sollen von den Mitgliedern der Arbeitgebergruppe und der Arbeitnehmergruppe des fraglichen Bezirkswirtschaftsrates in getrennter geheimer Wahl nach den Grundregeln der Verhältniswahl gewählt werden. Bei den Landeseinigungsämtern liegt die Wahl der Beisitzer bei den Landeswirtschaftsräten. Diese oberen Spruchbehörden gliedern sich in Einigungskammern und Revisionskammern. Das Reichseinigungsamt besteht aus den Einigungssekreten, den Revisionssekreten und einem großen Senat. Hier liegt das Wahlrecht der Beisitzer beim Reichswirtschaftsrat. Die Zuständigkeit des Landeseinigungsamtes betrifft solche Streitigkeiten, bei denen die Beteiligten im Bereich der Zuständigkeit mehrerer Einigungsämter ihrer Arbeitsstätte sind. Ferner kann es in Streitfragen der Einzeleinigungsämter in wichtigen Fällen eingreifen, hier auch die Schlichtung selbst auf Antrag des zuständigen Einigungsamtes übernehmen. Die entsprechenden Bestimmungen gelten auch für das Reichseinigungsamt. Die §§ 54 und 55 der Vorlage enthalten die wesentlichen Zweckbestimmungen des Schlichtungsvertrages. Das Reichseinigungsamt soll der Herbeiführung einer gütlichen Einigung zwischen den am Streit Beteiligten dienen. Ist bei einer Gesamtstreitigkeit eine Einigung nicht zustande gekommen, so muß vor Anwendung von Kampfmaßnahmen die zuständige Schlichtungsstelle oder Schlichtungsbehörde anrufen werden. Aussetzung und Arbeitseinstellung dürfen nicht stattfinden, bevor die Schlichtungsstelle oder die Schlichtungsbehörde angerufen worden ist und einen Schiedsspruch gefällt hat. Eine sehr wesentliche Beschränkung der Anwendung der Kampfmaßnahmen wird vorgesehen für Gesamtstreitigkeiten in gemeinnützigen Betrieben oder Verwaltungen. Hier darf die Aussetzung oder die Arbeitseinstellung nur vorgenommen werden, wenn in

geheimer Abstimmung mit einer Mehrheit von $\frac{2}{3}$ der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer diese Kampfmaßnahmen beschlossen worden und seit Verkündung des Schiedsspruches mindestens eine Woche verstrichen ist. Als gemeinnützige Betriebe und Verwaltungen werden dabei angesehen: die Krankenhäuser, die landwirtschaftlichen Betriebe während der Erntezeit der für die Ernährung der Bevölkerung notwendigen Feldfrüchte, die dem öffentlichen Verkehr dienenden Unternehmungen, die Reichsbank, die Reichsdruckerei sowie die Betriebe, welche die Bevölkerung mit Gas, Wasser oder Elektrizität versorgen. Eine Erweiterung dieser Begrenzungen des Begriffs gemeinnütziger Betriebe kann auf Antrag der Reichsregierung der Reichswirtschaftsrat für das Reichsgebiet, auf Antrag der obersten Landesverwaltungsbehörde der Landeswirtschaftsrat oder der Bezirkswirtschaftsrat für das Land oder den Bezirk vornehmen. Die Regelung der Strafvorschriften bei Verstößen gegen die Schlichtungsordnung bzw. die in den erwähnten §§ 54 und 55 niedergelegten Vorschriften soll durch ein besonderes Gesetz erfolgen.

Kritisch kann dem Entwurf vorerst vor allen Dingen entgegengesetzt werden, daß hier ein Apparat aufgebaut werden soll, der so außerordentliche Dimensionen zwangsläufig annehmen muß, daß damit eine Gefährdung des notwendigen Tempos der Arbeiten verbunden sein wird. Ferner stellt das Ganze aber auch eine bei den heutigen Verhältnissen des Staatshaushaltes schwer zu verteidigende finanzielle Belastung dar. Weiterhin vermißt man bei der Behandlung der landwirtschaftlichen Betriebe auch die Einbeziehung der Besitzzeiten sowie die Entscheidung, inwieweit auch die Kohlenwirtschaft, die lebensnotwendigen Gruppen der Volksernährung, insbesondere Bäckerei, Fleischerhandwerk usw., in jenen Rahmen der befriedeten Betriebe einbezogen werden können. Es erscheint nicht zweckmäßig, die Entscheidung hierüber ausschließlich dem Reichswirtschaftsrat oder anderen regionalen Wirtschaftsräten zu überlassen. Außerdem wäre vielleicht auch zu überlegen, ob man nicht die Schlichtungsbehörden damit betraut, in Streitfällen, in denen keine Einigung zustande kommen konnte, Art und Umfang der Nothilfearbeiten zu bestimmen, so daß dann nach diesen feststehenden Richtlinien bei etwaiger Verweigerung dieser Nothilfearbeiten durch die betreffenden Gruppen eine Klage — die jeglichen mehrstimmigen Beschlüssen Befehlsgewalt — Grundlage für das Einsetzen der technischen Nothilfe geschaffen wird.

Zusammentritt des auswärtigen Ausschusses.

Br. Berlin, 12. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Abgeordnete Dr. Stresemann beabsichtigt, sofort nach der Rückkehr des Außenministers nach Berlin den auswärtigen Ausschuss einzuberufen. Auf die Tagesordnung der Sitzung soll die Reparationsfrage gestellt werden. Bei den Parteien besteht der Wunsch, daß die Regierung rechtzeitig mit den neuen Vorschlägen an die Alliierten herzutreten werde und daß der Außenminister vor dem auswärtigen Ausschuss Mitteilungen über seine Pläne in dieser Richtung mache.

Die Dieselmotoren.

W. T. B. Berlin, 11. April. Laut „D. Allg. Sta.“ übergab die deutsche Regierung am 11. März die von der Reparationskommission geforderte Liste über die Verwendung der Dieselmotoren der Marinekontrollkommission. Die Liste weist insgesamt 423 Maschinen auf. Davon waren am 11. März vier zerstört, da ihre Instandsetzung nicht mehr möglich war. 343 sind für Handelszwecke verkauft und nur 75 befinden sich noch unverändert zur Verfügung der deutschen Regierung. Wie das Blatt dazu bemerkt, ist dieses der beste Beweis dafür, wie dringend die deutsche Wirtschaft gerade dieser Maschinen für ihren Wiederaufbau bedarf.

Die amerikanischen Milchflühe.

Br. Berlin, 11. April. (Eig. Drahtbericht.) Die American Dairy Cattle Co. in Chicago, die den ersten Transport von amerikanischen Milchflühen nach Deutschland befristet hat, hat einem Berliner Blatt mitgeteilt, daß der nächste Transport zwischen dem 5. und 9. April Baltimore verlassen werde, und daß in regelmäßiger Folge weitere Transporte von je 750 Tieren für Anfang Juni, Anfang August und Anfang Dezember vorzulegen sind.

Zum Ableben der früheren Kaiserin.

Br. Krefeld, 12. April. (Eig. Drahtbericht.) Auf eine Anfrage der Deutschen Nationalen Volkspartei hat die Internationale Rheinlandschiffahrtskommission das Halbnachtschiff mit deutschen Namen anlässlich des Todes der Kaiserin gestattet.

Dr. Wien, 12. April. Die Blätter widmen der Kaiserin Augusta Victoria Worte ehrenden Gedankens und Leben hervor, daß die deutsche Kaiserin sich mit Bewußtsein und Willen vom politischen Getriebe ferngehalten habe und die schlichte Frau geblieben sei, die ihren Lebensabend in Erfüllung ihrer familiären Pflichten als Gattin und Mutter verleben habe. So sei sie ein Vorbild der deutschen Hausfrau und Mutter gewesen. — Die „Volkszeitung“ führt hinzu: Die Stille und Menschlichkeit ihrer Natur bewährte sich besonders, als die Kaiserin sich in den Kriegsjahren allen Hilfsleistungen anwandte und durch ihr Vorbild beispielhaft beeinflusste. — Die „Reichspost“ schreibt: Kein Deutscher, der nicht vom Parteigehier befreit ist, wird an der Bahr der schlichten Taten einen bösen Nachruf halten.

Amerika und der Friedensvertrag.

Dr. London, 12. April. (Drahtbericht.) Ein diplomatischer Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet: In diplomatischen Kreisen herrscht große Verunsicherung bezüglich des Inhalts der nächsten Note des amerikanischen Sekretariats, die nach der in der letzten Woche überreichten Note, die sich fast ausschließlich auf die Mandatsfrage bezog und die Insel Yap besaß, in Aussicht gestellt wurde. In amtlichen politischen Kreisen befürchtet man, daß die Vereinigten Staaten eine der Grundlagen der Friedensregelung anfechten werden.

Eine andere Meldung aus Washington besagt, daß England unformell den Vereinigten Staaten Vorstellungen gemacht habe, wozu die Erstellung einer Beilage der Vereinigten Staaten zwischen den beiden Regierungen im Zusammenhang mit dem San Remo-Vertrag in Betracht kommen. Das der amerikanischen Regierung unterbreitete Abkommen schlägt vor, daß die Vereinigten Staaten einen Bevollmächtigten ernennen, der mit dem englischen Bevollmächtigten diese Frage erörtern soll, da eine solche direkte Verhandlung zu einer rascheren Regelung führen wird, als das auf dem Wege der amtlichen diplomatischen Regelung der Fall sein wird.

Gardings Botschaft an den Kongress.

Dr. London, 12. April. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus New York, es würde mitgeteilt, daß Präsident Harding keine Botschaft an den Kongress persönlich verlesen werde.

Japan ist verstimmt.

Dr. London, 12. April. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Washington: Der Kaiser von Japan brühte in einem dem Präsidenten durch die japanische Botschaft übermittelten Schreiben ein großes Bedauern aus, daß unermessliche Umstände, die in engerem Zusammenhang mit ihm selbst stehen, ihn für den Augenblick davon hindern, im Namen seines Sohnes die Einladung des Präsidenten zu einem Besuch in den Vereinigten Staaten nach der Beendigung der Mission des Kronprinzen in Europa anzunehmen.

Ein italienischer Freundschaftsbeweis.

Dr. Bern, 12. April. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Jubiläum, das am Sonntag die deutsche Gesandtschaft in Bern zu Ehren des deutschen Reichsministers Dr. Simons gab, hatte sich auch der italienische Gesandte in Bern, Orsini, eingefunden, was als ein Beweis der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland sehr bemerkt wurde.

Zur Geschichte des Versailler Friedens.

Dr. Paris, 12. April. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht aus dem Buch von André Tardieu „La Paix“ einen Brief, den er am 10. Juni 1919 an Oberst Houle geschrieben habe, um jedes Nachsehen zu verhindern, an dem England und Amerika anlässlich der Gegenüberstellung von Graf Brockdorff-Rantzau bereit waren. Aus diesem Brief geht hervor, daß man bereit war, die Gesamtindemnitätsumme, die Deutschland bezahlen sollte, auf 125 Milliarden festzusetzen. Tardieu erklärt, daß man die Länder habe hören wollen, habe man die englischen Einwände annehmen lassen, als es sich um die Stellung der Japaner im Völkerbund gehandelt habe, habe man sich den amerikanischen Einwänden gebeugt, wenn es sich um Deutschland handelte, müßte Frankreich gehört werden.

Aus dem englischen Unterhaus.

Dr. London, 12. April. Im Unterhaus wurde auf eine Anfrage seitens der Regierung erklärt, daß die englische Schuld an Amerika ausschließlich der Zinsen 882 Millionen Pfund Sterling betrage. England habe an die Alliierten 97 Millionen Pfund Sterling vorzuleisten.

Der Generalstaatsanwalt erklärte auf Befragen, daß die Zersetzungsarbeiten derjenigen Verleumdungen, die nicht in der Lage sind, sich an dem Verfahren gegen die deutschen Kriegsverbrecher nach Leipzig zu begeben, in London am 26. April beginnen werden. Der Oberstaatsanwalt in Leipzig habe diesem Verfahren zugestimmt und mitgeteilt, daß das Hauptverfahren in Leipzig Ende Mai beginnen werde.

Auf eine weitere Anfrage erklärte der Generalstaatsanwalt, die Zersetzungsarbeiten würden auf einem nicht geringen Teil wegen Nichterfüllung der Verpflichtungen Deutschlands in der Frage der Beilegung der Kriegsverbrecher anzuwenden.

Auf eine Anfrage Kennworths, ob das vor kurzem mit Rußland abgeschlossene Handelsabkommen die Erörterung der Reparationsforderungen Rußlands an das Ausland bis zu einer allgemeinen Friedenskonferenz verziehen habe, erklärte Lord George, die Regierung sei der Ansicht, der erste Schritt sei, das Handelsabkommen praktisch in Wirksamkeit treten zu lassen. Die Regierung sei nicht bereit, allen daran interessierten Regierungen Vorschläge für eine allgemeine Konferenz zu unterbreiten, bevor sie Erfahrungen mit Bezug auf das Wirken des englisch-rußischen Handelsabkommens gemacht habe.

Auf eine Anfrage wurde seitens der Regierung erwidert, in Verbindung mit dem englisch-rußischen Handelsabkommen seien offizielle Noten noch nicht nach Rußland gesandt worden. Die Regierung erwäge vorläufig die Wahl solcher Agenten, sei jedoch nicht in der Lage, die Namen bekannt zu geben.

Der Finanzausschuss der französischen Kammer zur Ausfuhrabgabe.

Dr. Paris, 12. April. (Sapas.) Der Finanzausschuss der Kammer hat gestern mit 3 gegen 2 Stimmen beschlossen, den Entwurf, der die 50proz. Ausfuhrabgabe auf Waren deutschen Ursprungs zur Diskussion zu stellen. Von den 44 Mitgliedern des Ausschusses waren nur 12 anwesend, von denen 8 der Abstimmung enthielten. Diese letzteren sowie die 2 Abwesenden, die gegen die Diskussion stimmten, beantragten ihre Stellungnahme damit, daß sie ihre Vorbehalte bezüglich der Rückwirkung der geplanten Maßnahmen und besonders bezüglich der Verteilung der erhobenen Abgaben unter die alliierten Mächte zum Ausdruck bringen wollten.

Vor dem Generalstreik in England.

Ein Manifest des Arbeiterdreibundes.

Dz. London, 12. April. (Drahtbericht.) Der Arbeiterdreibund veröffentlicht ein Manifest, in dem es heißt: Wenn den Bergarbeitern nicht ein Angebot gemacht wird, dessen Annahme ihre Verbündeten im Arbeiterdreibund ihnen empfehlen können, wird die Einstellung der Arbeit der Eisenbahner und Transportarbeiter beginnen. Die Verantwortung der Regierung für die augenblickliche Lage ist größer als die der Bergwerksbesitzer. Der Premierminister hat die organisierte Arbeiterschaft angeklagt, daß sie das Wohl der Nation bedrohe. Wenn das Leben der Nation bedroht ist, so ist es nicht durch die Arbeiterschaft, sondern durch Floyd George und durch die Regierung, deren Haupt er ist. Wenn die Regierung von Frieden rede, ermutige sie den Krieg. Außer der Einberufung der Reserve habe die Regierung eine freiwillige Streikkraft gestellt, die als Werkzeug gegen die Arbeiterschaft verwendet werden soll. Dadurch hat sie die größte Verantwortung auf sich genommen, Blutvergießen und Bürgerkrieg heraufzuführen. Das Manifest schließt: Im Hinblick auf die unzweifelhaft bewiesene Saumseligkeit gegen die Arbeiterklasse hat der Arbeiterdreibund beschlossen, sein ganzes Gewicht auf die Seite der Bergarbeiter zu werfen.

Die Diskussion über das französische Budget.

W. T. B. Paris, 11. April. Auf der Tagesordnung der morgigen Kammerdebatte steht die Diskussion der Ausgaben für das Budget für 1921, die von Deutschland zurückgezahlt werden sollen. 30 Redner haben sich bereits zum Wort gemeldet, davon 5 für die Generaldiskussion, 10 für die Diskussion über die Pensionen und 15 für die Diskussion über die Beiträge. Man glaubt, daß die Debatte mindestens drei Tage in Anspruch nehmen wird. Mittwochvormittag wird die Kammer eine besondere Sitzung abhalten, um den Gehaltswort über die 50 Prozent Abgabe vom Verkaufspreis der deutschen Waren zu beraten.

Aufruhr in der Ukraine.

D. Kopenhausen, 12. April. (Eia. Drahtbericht.) Meldungen aus Südrussland besagen: Die ganze Ukraine befindet sich im Aufruhr gegen die Bolschewiken. Die sich aus den Landbesitzern in die Städte zurückziehen mußten. Der Aufruhr in der Ukraine ist in 14 verschiedenen Städten organisiert. Die Hauptstadt Kiew operiert im Gouernement Kiew und zählt 40 000 Mann. Die übrigen Korps bestehen aus 5000 bis 10 000 Mann. Die Bolschewiken haben zur Bekämpfung des Aufstandes 15 Divisionen mobil gemacht.

Obnachtsanfälle Wilsons.

D. London, 12. April. (Eia. Drahtbericht.) Aus New York treffen Berichte ein, wonach der ehemalige Präsident Wilson in den letzten Tagen Obnachtsanfälle erleidet. Die Ärzte fürchten für sein Leben.

Ein Austritt aus der internationalen Arbeiter-Union.

D. Paris, 12. April. (Eia. Drahtbericht.) Der Präsident der amerikanischen Arbeiter-Union, Gompers, erklärt in einem Brief an das Sekretariat der internationalen Arbeiter-Union, daß es zukünftig dem amerikanischen Verein unmöglich sei, an der internationalen Arbeiter-Union teilzunehmen.

Gegen die Teilung Oberschlesiens.

Dz. Wien, 12. April. Oberschlesien ungeteilt! Unter dieser Überschrift erinnert die Deutsch-österreichische Tageszeitung daran, daß im Verlaufe der Friedensverträge an eine Teilung Oberschlesiens, welches ein einheitliches Wirtschaftsgebiet darstellt, zweifellos nicht gedacht war. Auch die Polen haben von der Abtretung, allerdings in der Hoffnung auf eine Teilung nicht in Betracht gezogen, was auch aus dem politischen Verfassungsgesetz vom 15. Juni 1920 hervorgeht. Nachdem nun der Volksentscheid für Deutschland günstig ausfällt, muß auch das oberhalb des Gebietes gerechtfertigt dem Deutschen Reich ausproklamieren werden. In diesem Sinne schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“, indem es besonders hervorhebt, daß es in höchstem Maße unklar wäre, weshalb die Schiedsrichter im Arbitrationsamt um Oberschlesien den Siegerpreis nachträglich noch als Raub ihrer Sympathie und Antipathie abändern, die für die Parteien bei dem Schiedsrichterkongress bestritten.

(A. Gensler.)

Nachdruck verboten.

Die dreizehnte Fee.

Roman von Hieronim.

Das Ergebnis stimmte sie sehr nachdenklich, um so mehr als Oberstleutnant von Rauch es keineswegs ungünstig fand. Sie habe auf den ersten Versuch doch gleich zwei Blätter erlangt, bei denen sie dann und wann eine Antwort anbringen könne; einen so günstigen Anfang habe erst der zehnte angehende Literat zu verzeichnen. Wie jedem anderen Berufe gehe auch dem des Schriftstellers eine jahrelange, kaum entlohnende Aspirantenzeit voraus, und wer nicht die Geduld habe, sich durch diese hindurchzuringen, solle die Feder niederlegen.

Also ist es mit mir doch ebenso wie mit Adine, dachte sie, nur daß ich keine so teuren Stunden zu nehmen brauche. Ich möchte nur wissen, wovon diese Aspiranten eines zukünftigen Ruhmes vorher leben! Wenn der Großvater nun nicht wäre, stünde es schlecht um mich. Und dabei drückt es mich schon wie ein Stein, daß wir jungen, starken, gesunden Menschen von der Hand eines alten Mannes leben müssen.

Sie arbeitete mit verdoppeltem Fleiß, las jedes neue Buch, dessen sie habhaft werden konnte, und begann, nachdem sie zuerst nur Romane und Feuilletons geschrieben hatte, jetzt auch ein größeres Werk.

„Du solltest einmal an unsere Genfer Pensionsfreundin Grete Vangerly etwas schreiben“, sagte Adine eines Tages. Sie ist doch an einen Berliner Zeitungsverleger verheiratet.“

„Ich habe schon daran gedacht, aber es ist mir peinlich, weil es doch sozusagen eine Bitte um ihre Vermittlung oder Befürchtung ist. Und da wir doch die Jahre lang nicht korrespondiert haben, erscheint mir das unangenehm.“

„Mir auch für mein persönliches Empfinden; aber

Wiesbadener Nachrichten.

Die Lage am Arbeitsmarkt.

Beim Städtischen Arbeitsamt Wiesbaden meldeten sich im Laufe des Monats März 1921 1043 männliche und 636 weibliche Arbeitsuchende; offene Stellen waren 853 für männliche und 765 für weibliche Personen gemeldet; untergebracht wurden 831 männliche und 582 weibliche Arbeitsuchende. Auf 100 offene Stellen kamen im Berichtsmonat 194 (im Vormonat 281) Suchende; von 100 Arbeitsuchenden fanden 39 (im Vormonat 41) Beschäftigung. Durch die außerordentlich günstige Witterungseinstellung hat sich die Arbeitsmarktlage etwas gebessert, was in einer geringfügigen Abnahme der Zahl der Stellenuchenden sowie in einer größeren Vermittlungstätigkeit zum Ausdruck kommt. Diese teilweise Besserung wurde sich noch günstiger gestalten, wenn nicht durch die bevorstehenden Zollabschnürungen sich besonders im Handel, in der Industrie sowie im Kunstgewerbe eine allgemeine Geschäftskrise bemerkbar gemacht hätte. Als Folgeerscheinungen blieben dann auch Zurückhaltungen der Arbeitgeber bei Neueinstellung von Arbeitskräften sowie Betriebseinsparungen der größeren Betriebe nicht aus. Am Schluß des Monats blieben 1678 Stellenuchende, darunter 361 auswärtige, erwerbslos gemeldet. Die Zahl der Empfänger von Erwerbslosenunterstützung betrug 1246, darunter 16 weibliche und betrug die Summe der im Monat März 1921 für Erwerbslosenunterstützung aufgewendeten Beträge rund 600 000 M. Zu dieser Zahl von Erwerbslosenunterstützungsempfängern kommen ferner noch 250 im Durchschnitt teils der Stadtverwaltung beschäftigte Hausarbeiter hinzu, die in letzten Endes bei Gesamtbetrachtung der Arbeitsmarktlage ebenfalls als erwerbslos anzusprechen sind. Da somit die Zahl der Empfänger von Erwerbslosenunterstützung in Wiesbaden regelmäßig mehr als 1 1/2 vom Hundert der Gesamtbevölkerung beträgt, ist auch trotz der Verordnung über die Beendigung der wirtschaftlichen Demobilisierung beabsichtigt, die Demobilisierungsgesetzgebung vom 26. Oktober 1920, die die Einstellung auswärtiger Arbeitnehmer von der Genehmigung des Arbeitsamtes abhängig macht, vorerst nicht außer Kraft zu setzen. Wiesbaden mit seiner eigenartigen wirtschaftlichen Struktur ist durch seinen internationalen Ruf als Kur- und Badeort von jeder Zentrale für die Angehörigen des Hotel- und Gastwirts-gewerbes ganz Deutschlands gewirkt und erweist sich daher die überhöhte Notwendigkeit als dann gegen eine allzu große Überbelegung des hiesigen Arbeitsmarktes mit fremden Arbeitskräften die Verordnung vom 26. Oktober 1920 aufrecht zu erhalten. Die Aufhebung der Verordnung würde eine schwere Belastung des hiesigen Arbeitsmarktes und damit der Stadt Wiesbaden in finanzieller Hinsicht bedeuten. In der Landwirtschaft gestaltete die milde Witterung in weitgehendem Maße die Einstellung von Arbeitern für die Frühjahrsheftung. Demzufolge war die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern gegen Ende des Monats sehr reg. Die Vermittlung blieb jedoch wegen der vielfach unzureichenden Lohnverhältnisse sehr erschw. Der am 21. März 1921 wegen Lohnforderungen ausgebrochene Streik der Gärtner und Gartenarbeiter war bei Schluß des Monats durch Vergleichsverhandlungen bei dem Eingangsamt bereits beendet. Bei den angelernten Arbeitern ist die große Zahl der Erwerbslosen durch die durch die Umzugszeit gegebenen Beschäftigungsmöglichkeiten vorübergehend zurückgegangen. Bei den handwerklich tätigen Berufen hat sich besonders beim Metall- sowie Holzgewerbe die lokale Arbeitsmarktlage wegen der mangelnden Beschäftigungsmöglichkeiten verschlechtert. Beim Nahrungsmittelgewerbe sind die ungünstigen Beschäftigungsmöglichkeiten, mit Ausnahme für Konditoren, die restlos in Arbeit untergebracht werden konnten, dieselben geblieben. Im Bekleidungs-gewerbe hat die günstige Lage durch die Anfertigung von Anzügen für die minder bemittelte Bevölkerung unter Zufußaus aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge angehalten. Für Schneider überwiegt teilweise das Angebot die Nachfrage. Erste Schuhmacher für Maßarbeit blieben gesucht. Das Bau-gewerbe hat aber mangelnde Beschäftigungsmöglichkeiten besonders für Bau- und Erdbauarbeiter zu klagen. Durch die Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge bei Einladungen von Häusern hat sich vorübergehend Arbeitslosigkeit für Maurer, Steinbauer, Zementreute und Stuckateure. Bei den Malern und Tischlern hat sich durch die Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge in Verbindung mit den günstigen Witterungsverhältnissen die Arbeitsmarktlage ganz erheblich gebessert. Besonders groß war die Nachfrage nach Malern und Malern, so daß gegen Ende des Monats auch die erwerbslosen Berufsangehörigen der umliegenden Landgemeinden in Wiesbaden in Arbeit untergebracht werden konnten. Deswegen war die Vermittlungstätigkeit für Anstreicher und Lackierer recht reg. Beim Tapezierer- und Polierergewerbe konnte durch die Beschäftigungsbehörde verurteilte Arbeiter ein großer Teil der erwerbslos gemeldeten Sattler und Polierer in Arbeit untergebracht werden. Beim graphischen Gewerbe ist eine wesentliche Veränderung der Arbeitsmarktlage nicht eingetreten. In verschiedenen Fällen mußte die Einstellung auswärtiger Maschinenführer wegen des Nichtvorhandenseins einheimischer Arbeitskräfte genehmigt werden. Bei den Krankenpflegern konnte nach langen Monaten wieder einmal eine Reihe von Vermittlungen im Beruf erfolgen. Das Küstler-sowie das Friseur-gewerbe blieb nach wie vor auf beschäftigt.

Bei dem Stellennachweis für launmännliche, Bureau- und technische Angestellte war durch die Arbeitslosigkeit in der politischen und wirtschaftlichen Lage die Zahl der offenen Stellen gegen den Vormonat zurückgegangen. Tätige launmännliche, durchgebildete Kräfte, insbesondere Stenotypisten und Stenotypistinnen, sowie gelernte Buchhalter können noch jederzeit Stellen nachgewiesen werden, wenn gleich naturgemäß jüngere Kräfte durch die nach dem Alter abgestuften Tarifverträge bei Einstellungen den Vorrang erhalten. Im Hotel- und Gastwirts-gewerbe läßt die in den Vertriebsjahren um diese Zeit alljährlich begonnene Frühjahrs-Caution mit ihrer reichen Vermittlungstätigkeit noch immer auf sich warten. Lediglich für jüngere Köche, längere Metzger, sowie Dispositionen hat die Arbeitsmarktlage leicht angezogen. Im übrigen ist die Beschäftigung nach wie vor mit dem starken Überangebot von älteren Restaurationskellnern belastet. Bei dem Berufsamt war durch die im Laufe des Monats erfolgte Schulentlassung die Stellenvermittlung recht lebhaft. Vorherrschend war bei den Jüngsten immer noch das Interesse für das Metallgewerbe und die elektrischen Berufe. Offene Stellen sind noch in blühender Zahl für Gärtner, Schmeide, Formen-, Instrumentenmacher, Härter, Tapezierer, Schreiner, Modellhauer, Bäcker, Schneider, Friseur, Zahntechniker, Dachdecker, Schriftsetzer, Buchdrucker, Korbmacher, Kaufleute und Drangisten vorhanden. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt ist nach wie vor der Bedarf an weiblichen Hauspersonal nicht zu decken. Auf 100 offene Stellen kamen im Berichtsmonat 46 Stellenuchende.

Ein Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet. Um eine einheitliche Vertretung der Interessen der Industrie und des Handels des gesamten besetzten Gebietes zu gewährleisten, bilden sämtliche Handelskammern des besetzten Gebietes, der Zentralverband des deutschen Großhandels, der Einzelhandelsverband für das besetzte Gebiet und der Einzelhandelsverband für Rheinland-Westfalen einen gemeinsamen Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet. Aufgabe desselben soll die Vertretung der Interessen der besetzten Gebiete gegenüber den deutschen und fremden Behörden sein.

Verteilung der Brennstoffkosten bei Zentralheizungen. Man schreibt uns: Die Heizperiode nähert sich ihrem Ende. Nach dem Reichsmietengesetz haben die Mieter anteilig die Kosten für den Verbrauch des Brennstoffes zu tragen. Da werden diese Anteile nach der Grundfläche der von den einzelnen Mietparteien benutzten Räume berechnet. Dies Verfahren gibt jedoch ein laßiges Ergebnis, da es auf Voraussetzungen beruht, die den wirklichen Verbrauch nicht entsprechen. Solange wir noch keinen einwandfreien arbeitenden allgemein brauchbaren Messapparat haben, der ähnlich wie Elektrizitätszähler, Gas- oder Wasseruhr, die Ableitung der tatsächlich verbrauchten Wärmemenge gestattet, sind wir darauf angewiesen, die Kostenanteile so zu errechnen. Dafür ist die Tätigkeit einer neutralen sachverständigen Stelle notwendig. Bekanntlich hat die Wärmetechnische Abteilung im Verband der Zentralheizungs-Industrie, E. B. mit Unterstützung des Reichsstatistik-Kommissars und den Landesstatistiken in allen größeren Städten Deutschlands Beratungsstellen eingerichtet, die sich im Laufe der Zeit eine allgemeine Beliebtheit erworben haben, da sie frei von jedem Geschäftsinteresse im Dienste der Allgemeinheit arbeiten, am praktischsten an der Hebung der deutschen Brennstoffwirtschaft mitzuwirken. Neben der Raterteilung in allen Fragen, die den Betrieb von Zentralheizungsanlagen betreffen, so Unterweisung des Dienstpersonals in der richtigen Handhabung der Feuerung, laufende Überwachung des Betriebes, gehört auch die unparteiische Berechnung der Kostenanteile der Mietparteien zu ihren Aufgaben. Nähere Auskunft erteilt Verband der Zentralheizungs-Industrie, Wärmetechnische Abteilung, Frankfurt a. M., Am Eichenheimer Tor 1.

Beratungskasse für Geschlechtskranke. Bei der als eine unmittelbare Folgeerscheinung des langen Krieges hervorgetretenen starken Zunahme der Geschlechtskrankheiten in allen Schichten der Bevölkerung erhebt es sich die wichtige Aufgabe, die wahlweise Einrichtung der während der Kriegszeit vielerorts ins Leben gerufenen Beratungsstellen für Geschlechtskranke hinzuweisen. Auch im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rheinland sind solche Beratungsstellen in Kassel, Marburg, Frankfurt und Wiesbaden errichtet, in denen Geschlechtskranke beiderlei Geschlechts völlig unentgeltlich fachärztlich untersucht und beraten werden. Nebenbei an die Arbeitgeber oder Familienangehörigen erfolgt nicht; vielmehr werden die einzelnen Fälle streng geheim behandelt. Viele Menschen wissen gar nicht, wie gefährlich die Geschlechtskrankheiten, namentlich Tripper und Syphilis, sind. Sie können selbst dann, wenn sie zunächst nur leicht auftreten, noch in späteren Jahren Leiden allerhöchster Art, Siedtum

daß man solche zartfühlende Bedenken beiseite legen muß, wenn man allein durchs Leben will, das lerne ich in meinen Wastunden bei Ehlers. Da heißt es: Alle Vorteile gelten und Geschäft ist Geschäft! Ich glaube, wir werden uns noch ein gutes Teil unserer sorgsam großgezogenen ladylike-ness abgewöhnen müssen!“

„Gut, dann will ich auch nicht feige sein und an Grete Langerly schreiben.“

In ihrer rasch handelnden Art erledigte Ilse den Brief sofort, aber sie mochte doch nicht mit einer direkten Bitte an die Jugendgefährtin herangehen und fragte nur an, ob sie meine, daß die beigelegten Proben auch einmal die Kritik ihres Mannes würden bestehen können. Dann wartete sie in der heimlichen Pein der Ungewißheit auf Antwort.

Grete Langerly war eine vielbeschäftigte Berliner Frau geworden, sie konnte auch ihren Gatten nicht dazu bekommen, Ilse's Arbeiten sofort zu lesen; dann ließ der zuständige Redakteur ebenfalls einige Tage über der Sache hingehen, und so dauerte es drei Wochen, ehe Ilse Bescheid erhielt.

Frau Langerly schrieb ihr, daß ihr Mann an Ilse's hübschem, flottem Stil Gefallen gefunden habe und die kleine Novelle behalten wolle. Wenige Tage darauf empfing Ilse von der Redaktion zwanzig Mark und einige Belegexemplare.

„Das ist nun schon das dritte Eisen, das du ins Feuer gelegt hast!“ sagte der Major erseut. „Wenn die Honorare auch immer so winzig sind, so steht man doch wenigstens einen Anfang, und das ist auch schon viel wert. Versuche es nur ruhig weiter auch bei anderen Blättern.“

Das tat Ilse wohl, doch diese Versuche schlugen alle fehl. Monatelang erhielt sie jede Sendung zurück. Nach Berlin wollte sie bald nichts wieder schicken, um nicht lässig zu werden; das „Steinburger Tageblatt“ und die „Reichszeitung“ nahmen zwar jedesmal etwas von ihr an; sie sagte sich aber selbst, daß sie diese beiden Blätter

auch nicht überschütten dürfe, und verwandte die freie Zeit, die die Besorgung des Haushalts ihr ließ, nunmehr auf die Rollenbung ihres Buches.

Im Spätherbst kam Adine eines Tages stolz und glücklich aus der Stadt. Herr Ehlers hatte seiner fleißigen Schülerin einen kleinen Auftrag zugewandt. Sie sollte für eine kunstsinigste Steinburger Bädermeistersfrau nach einer bunt illustrierten Postkarte ein Bild für deren „Salon“ malen. Da sie aber doch nicht mehr als höchstens fünfzig Mark dafür anwenden wollte und Herr Ehlers persönlich lohnendere Aufträge hatte, betraute er Adine mit der Ausführung. Ihr Gesicht im Kopieren war für das Steinburger Kunstverständnis vollkommen genügend.

Mit Freude machte sich Adine an ihre erste bestellte und bezahlte Arbeit. Sie malte das Bild „viel zu schön für dieses Lumpengeld“, wie Ehlers fand. Aber sie malte soviel Hoffnung und soviel Glück mit ihnen, daß es nicht anders als gut werden konnte. Die wohlhabende Meisterin hatte, wenn es ihr gefallen würde, auch noch die Bestellung eines Pendants verheißen und Adine brannnte darauf, sich auch diese Arbeit zu sichern. Das Honorar für beide Bilder war schon ein guter Zuschuß zu ihrem Stundengeld, so daß sie dann den Großvater wenigstens etwas entlasten konnte.

Darüber war es Spätherbst geworden, und die kleine Stadt bereitete sich auf ihren Winterschlaf vor. Rautmanns Geschicklichkeit gelang es, das Gärtnchen bis zur Zeit der allerräuschten Witterung freundlich zu halten. Alles wolle Laub wurde täglich weggeharkt, aus den kahlen Zweigen leuchteten noch immer ein paar bunte Beeren, und hier und da blühte eine verspätete Blume auf den Beeten. Der machte er dann jede Nacht ein Bett zurecht, indem er ihr einen Weidenkorb überstülpte und einen Sack darauf deckte. Dann stand sie noch immer ein paar Tage im blassen Sonnenschein, wenn die anderen Gärten schon längst wüst und wild in winterlicher Leere lagen.

(Fortsetzung folgt)

Elegante
moderne

Schuhwaren

kauft man
gut u. billig

Neugasse 22,

Parterre
und
I. Stock.

Größte Auswahl in Hochschaffstiefeln für Damen u. Kinder in verschied. Farben u. Ausführungen.

J. Drachmann.

Täglich Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

Täglich Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

139

Ich ersuche meine geehrte Kundschaft höflichst, zwecks fachmännischer Bedienung die Vormittagsstunden zum Einkauf benutzen zu wollen.

Ein Angebot ohne Gleichen

Spitzen und Stickereien

Die Marktlage ausnützend, kauften wir große Posten Spitzen und Stickereien bedeutend unter den bisherigen Preisen ein.

Der Vorteil dieses Einkaufs kommt unserer Kundschaft zugute.

Klöppel- u. Zwirn - Spitzen u. Einsätze

	Serie I	II	III	IV
Meter	95.5	1.95	2.95	3.95

Prima Stickereien u. Einsätze, schmal u. breit,

	Serie I	II	III	IV
Meter	1.95	2.95	3.95	4.95

Rock-Stickereien ganz besonders preiswert

Meter 18.50, 14.50, 12.50, 8.50

Voll-Volle-Volants

hervorragend billig,
elegante breite Muster

Meter 16.75, 12.50, 10.95

Valencienne - Spitzen, nur gute Muster,

	Serie I	II	III	IV
Meter	1.50	1.95	2.95	4.95

1 Posten Stickerei-Coupons

Jeder Coupon 4,60 Meter = 6.90, 4,50 Meter = 8.90.

Während dieses Verkaufs:

Auf einen Posten Filet-Motives-Einsätze **10 Prozent.**

Fortsetzung unseres enorm billigen Verkaufs in

● **Damen-Konfektion.** ●

Bormass

Landschaftsgärtnerei

J. HERBST

Ragenthaler Straße 9

Spezialität Felsgruppen u. Teichanlagen, Neuanlagen (u. Plan), Unterhaltung von Gärten, auch aufs Jahr. **Mäßige Preise.**

Furniere

in allen Holzarten empfehlen

Gebrüder Hamm, Holzhandlung

Mainz, Ballplatz 4.



Heute ab 7 1/2 Uhr:

BALL

Kein Weinzwang!

Fahrräder Bereifung und alles Zubehör billig. Wind, Wöhrstr. 2. Rein Baden.

Berthold Jacoby

Hamburg—Paris—London

Zweigniederlassung Wiesbaden

Büro: Dotzheimer Str. 57 (Am Bismarckring)

Telephone: 550—4010—1256.

Leitung in Wiesbaden: **Robert Ulrich.**

Umzüge

1943 von und nach allen Teilen der Welt.

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Großbedarf!

Kernseife, weiß oder gelb, 70/72%, Fettgehalt, à Doppelst. 250 gr. 2.80
Haushalt-Kernseife, in Riegel à 1 kg, 60/62%, „ „ 11.60
Braune Schmierseife, 38/40%, Holzkübel 30—40 kg. „ 7.80
Transparent-Schmierseife, Holzkübel 40 kg. „ 7.95
Seifenpulver, 15%, Fettgehalt, in Säcken à 50 kg, lose. „ 4.80
15% „ in Kisten von 100 Beuteln „ „

à 450 gr. „ „ à Beutel „ 2.60

Ster Kerzen, weiß Paraffin „ „ à Stück „ .90

Ab Lager **Dotzheimer Str. 100** (hinterer Hof).

Verkaufzeit 2—6 Uhr nachmittags.

Telephon 3341.

Kaufen Sie



bestes

Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Ausschließliche Fabrikanten

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Vertreter: Th. Schultz, Wiesbaden, Kirchgasse 48.

Mottenkämpfer

bestes Mottenvertilgungsmittel

in Paketen u. lose ausgewogen.

Alleinverkauf: 205

Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11.



Ratskeller-Restaurant



Spezialgericht von 12 und 6 Uhr ab:

**Frische Ochsenbrust, Meerrettichsauce
Bouillenkartoffeln u. Beilage.**

Heute Mittwoch, den 13. April, von 12 u. 6 Uhr ab:

Großes Fisch-Essen.

Ostender Steinbutt, Kräutersauce u. Kartoffeln 7.—

Cab'lau, gebacken, Sauce Remoul. und Kartoffeln 5.—

Schellfisch, Senfsauce und Kartoffeln 4.—

Klein-Europa

im

Europäischen Hof, Langgasse

I. Etage.

Täglich abends von 8 Uhr an:

Solisten-Kapelle — Tanz.

In Ausschank- und Flaschenweise.

Erfrischungsgetränke.

Tea. — Mocca. — Liköre.

Eignes Gebäck.

Kaltes Buffet.

Zu vivilen Preisen.

SELECT

• Schwarze Kiste •

27 Taunusstraße 27 Telephon 3537

Ghittalos Jazz-Band!

Metallbetten

Stahlrahmen, Kinder-
betten, Polster an jeder-
mann. Katalog frei. P 51
Eisenmöbelfabrik,
Suhl in Thüringen.



la Friedensqualität.
Reichhaltige Auswahl.
Weltgehende Garantie.
Günstige Zahlungsweise.
Piano-Magazin
Heinrich Schütten
Wilhelmstraße 16.
Tel. 5883.

Der schönste Schmuck für
Fenster, Veranda u. Bal-
kon ist unstreitig m. echten
Gebirgshängenteilen.

Preisliste grat. u. franko.
Verhandlungsbereitschaft.
H. Gnadt, Gebirgshängenteile-
nebenhandlung, Brien am
Chiemsee-Seeufer 38.

Inh. u. Direktion
F. ANTONI.
Vertretung:
F. WIDMANN.

APOLLO

Tel. 829.
Schwalbacher Str.
51.

8 1/4 Uhr

HEUTE MITTWOCH:

8 1/4 Uhr

VARIÉTÉ-ATTRAKTIONEN

Anschließend:

HERAUSFORDERUNGSKAMPF bis zur **ENTSCHEIDUNG** zwischen den beiden
leichtesten Ringern der Konkurrenz

HEINRINGS

Meisterringer von Brandenburg

gegen

KOCHANSKY

Meisterringer von Polen

WINTER

Meisterringer von Oesterreich

gegen

PHILIPP

Meisterringer von Berlin

SOWIE DER MIT GRÖSSTER SPANNUNG ERWARTETE ENTSCHEIDUNGSKAMPF

ORLANDO

Gewandtester Ringer der Welt

gegen

VERSEN

Weltmeister FRANKREICH

Vorverkauf an der Theaterkasse des Apollo:

Täglich von 11-1 Uhr und ab 5 1/2 Uhr abends.

**Kammer-
:: Lichtspiele**
Mauritiusstr. 12.

Henny Porten

in dem 4akt. Drama
Edelsteine.

Karlchen Falkenauge,
der Meiterdetektiv.

Karlchen - Lustspiel
in 2 Akten.
Wochentags ab 4 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.

Urania
30 Bleichstr. 30

Der Januskopf.

Eine Tragödie
am Rande der Wirk-
lichkeit in 6 Akten
mit **Konr. Veldt,**
Marg. Schlegel
usw. usw.

Gutes Beiprogramm.

Theater**Staats-Theater.**

Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Der Fabrikant.
Mittwoch, 13. April.
11. Vorstellung: **Donnerstag**
12. Vorstellung.

Sommersprossen
Mein
„Uralla“
Dose Mk. 8.50
ist ein erprobtes, sicher
wirkendes Mittel gegen
„Sommersprossen“
und gelbe Flecken. Die vorzüg-
liche Wirkung ist schon nach wenigen
Tagen sichtbar. K 169

D. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 38.
Fernspr. 3007.

Versand gegen Nachnahme.

Klein-Wäscherei

nimmt noch Kunden an, feinste Ausführung.
Reiche vorhanden. — Seiferte genügt.

A. Schneider, Klopstockstr. 11, Stb. 2.

Suche Kommissionslager! Habe großen Ge-
lager frei. Offerten unt. Z. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Pianos

in Eiche, Nußbaum,
sowie schwarz poliert,
la Qualität,
erstklassig in Ton und
Spielart, gebe zu sehr
vorteilhaften Preisen
und Bedingungen ab.

H. Schütten
Wilhelmstraße 16.

Monopol

Wilhelmstr. 8. Tel. 598.

Auf vielseit. Wunsch:
Der goldene Klub
Spannender Film-
roman in vier großen
Akten.

Dorrits Chauffeur
Lustspiel 3 Akte, mit
Dorrit Welzer.
Künstlermusik.
Spielzeit: 4-10 1/2.

ODEON**Nixchen**

Sittenroman
aus Berlin W.
in 4 Akten.
In der Titelfolge:
Ria Jende.

Die Toteninsel

eine seltsame Tragödie
in 4 Akten
mit **Lil Dagover.**

Kinephon

Lanternstr. 1.

**Das Mädchen aus der
„Auer“-
Strasse**
I. Teil
in
6 Akten-
Akten
Sitten-
Drama
aus der
Großstadt
Bogen des
abendl. Parten
Anbranges wird
erlaubt, mit Licht
die Nachmittagsvorstellung zu besuchen.

Hauptdarsteller: Reinhold Schünkel, Billy Mohr,
Albert Steinrück, Rosa Baletti, Olga Engel, D. to Gebähr.

Meister-Schule für Film-Kunst

Unterricht für die Lichtbild-Bühne in allen Fächern
bis zur Aufnahmeprüfung erteilt

Bernhard Herrmann

vom hiesigen Staats-Theater.

Näheres: **Kino-Technische Anstalt, G. m. b. H.,****Mittelrheinische Landlichtspiel-Betriebe, G. m. b. H.****Wilhelmstraße 58, 3. Fernruf 5892.****Tanz-Turnier**

der Tanzschule Prof. Roberts

Freitag, den 15. April 1921, abends 9 Uhr, in den Räumen des
Carlton-Restaurants (Hotel Metropole),
Wilhelmstraße 10.

Programm:

Eröffnungstanz
Boston-Konkurrenz
Scottish Espagnole-Konkurrenz
Tango-Konkurrenz.

Preisverteilung: Wert-Gegen-
stände und künstl. Diplome.

Tanz-Vorführungen:

Tango argentino
Passo doble
Shimmy foxtrot
Valse hésitation
Scottish Espagnole etc. etc.

Tischbestellung rechtzeitig erbeten.

Telephon 436.

Anzug der Veranstaltung entsprechend.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72.

Telephon 6137.

Die Lieblinge des Publikums**Mia May : Henny Porten****„Ehre“**

Tragödie in 4 Akten. — Hauptdarsteller:

Mia May**Harry Liedtke, Hans Mierendorf.****Auf der Alm, da gibts ka Sünd.**

Lustspiel in 3 Akten mit

Henny Porten.

Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr.

Walhalla**Der Mann ohne Namen.**

IV. Teil:

Die goldene Flut.

Mitwirkende:

!!! Harry Liedtke !!!**Georg Alexander****Mady Christians****Erich Kaiser-Titz****Edith Meller.**

Original-Aufn. von Spanien u. Portugal.

Der Inhalt der vorhergehenden Teile wird

kurz wiederholt.

Leos letzte Bummelfahrt.Lustspiel in 3 Akten mit **Leo Peukert.**

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Residenz-Theater

Mittwoch, 13. April.

Wenn Liebe erwacht.

Operette in 3 Akten von Fern-

Haller und Richard M. Hall-

von Edward Kienka.

In den Hauptrollen sind be-

schäftigt: Die Damen: Marie

Dahl, Emma Peters, Lisa

Schmidt, Christa Willemsen.

Die Herren: C. E. Eberhard-Hart-

mann, Ludwig, Ernst Sogin.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.